



GrippeWeb-Wochenbericht

Buchholz U, Buda S, Loenenbach A, Prahm K, Preuß U, Streib V, Haas W

Kalenderwoche 45 (7.11. – 13.11.2022), Datenstand: 16.11.2022

Zusammenfassung der 45. KW 2022

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzte Rate von Personen mit einer neu aufgetretenen akuten Atemwegserkrankung mit Fieber, Husten oder Halsschmerzen (ARE) ist in der 45. Kalenderwoche (KW) (7.11. – 13.11.2022) im Vergleich zur Vorwoche gestiegen (6,7 %; Vorwoche: 6,1 %). Die Rate der grippeähnlichen Erkrankungen (ILI, definiert als ARE mit Fieber) ist im Vergleich zur Vorwoche ebenfalls gestiegen (1,5 %; Vorwoche: 1,4 %). Die Gesamt-ARE-Rate und die Gesamt-ILI-Rate liegen in der 45. KW 2022 im Bereich der vorpandemischen Jahre.

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten Raten für die 45. KW 2022 beruhen auf den Angaben von 6.452 GrippeWeb-Teilnehmenden, von diesen meldeten 412 eine ARE und 97 eine ILI (Datenstand: 16.11.2022, 0:00 Uhr). Durch Nachmeldungen, die bis zu vier Wochen lang möglich sind, können sich noch Änderungen ergeben.

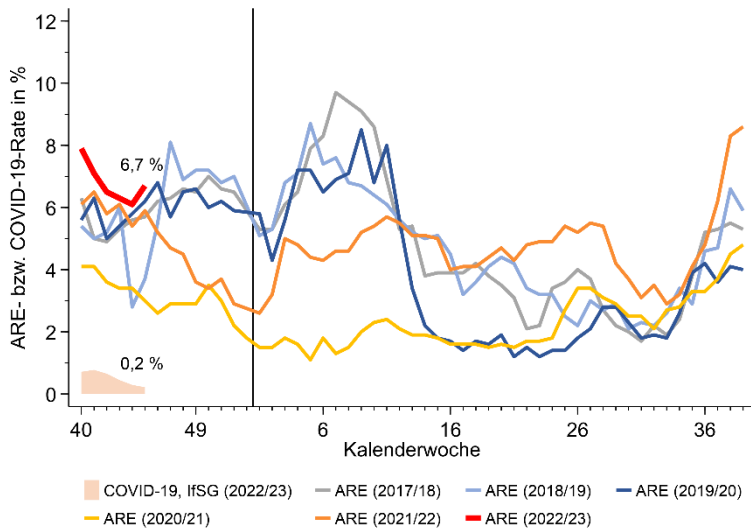
Akute Atemwegserkrankungen (ARE)

Abbildung 1 zeigt die Gesamt-ARE-Rate in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie zum Vergleich die COVID-19-Rate ab der 40. KW 2022.

Mit einer Gesamt-ARE-Rate von 6,7 % (entsprechend 6.700 ARE-Fällen pro 100.000 Einwohner) hatten – bezogen auf die Bevölkerung in Deutschland – in der 45. KW etwa 5,6 Millionen Personen eine neu aufgetretene akute Atemwegserkrankung (mit mindestens Husten oder Halsschmerzen sowie mit oder ohne Fieber), unabhängig von einem Arztbesuch. Der Rückgang der Gesamt-ARE-Rate, der seit der 40. KW 2022 zu beobachten war, hat sich nicht fortgesetzt. Die Gesamt-ARE-Rate befindet sich in der 45. KW 2022 im Wertebereich der vorpandemischen Jahre (Median der 45. KW in 2011 bis 2019: 5,7 % (Spannweite: 3,7 % – 9,2 %)).

Die COVID-19-Rate wurde aus den nach Infektionsschutzgesetz (IfSG) an das Robert Koch-Institut (RKI) übermittelten Fällen mit SARS-CoV-2-Nachweis berechnet (sandfarbene Fläche in Abbildung 1; Stand der IfSG-Meldedaten: 14.11.2022). Zum Größenvergleich wurde die COVID-19-Rate in der gleichen Abbildung wie die Gesamt-ARE-Rate dargestellt. Die wöchentlich übermittelte COVID-19-Rate (7-Tages-Inzidenz) der 45. KW 2022 lag bei etwa 220 pro 100.000 Einwohnern. Dies entspricht ca. 0,2 % der Gesamtbevölkerung bzw. etwa 180.000 neuen, übermittelten COVID-19-Fällen in der 45. KW 2022. Zum Vergleich: Im Vorjahr zur 45. KW lag die COVID-19-Rate bei 0,3 %.

Bei der gegenwärtigen ARE-Dynamik zirkulieren verschiedene Atemwegserreger, darunter überwiegend Influzaviren und (vor allem bei Kleinkindern) Respiratorische Synzytialviren (RSV), aber weiterhin auch Rhinoviren und Parainfluzaviren sowie auch SARS-CoV-2 (mehr Informationen dazu unten unter „Daten aus der Arbeitsgemeinschaft Influenza“).

**Abbildung 1:**

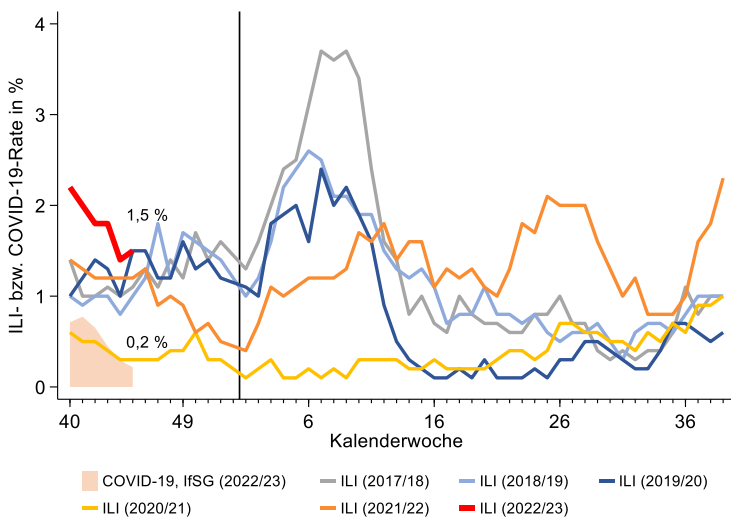
Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten (gesamt, in Prozent; Linien) in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie die COVID-19-Rate (Anteil der durch PCR-Untersuchung bestätigten Fälle in Prozent der Bevölkerung; sandfarbene Fläche), die aus den Meldedaten nach IfSG berechnet wurde, dargestellt ab der 40. KW 2022 (Stand Meldedaten: 14.11.2022). In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. KW und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert die 53. KW (Jahreswechsel).

Grippeähnliche Erkrankungen (ILI)

Abbildung 2 zeigt die Rate der grippeähnlichen Erkrankungen (ILI, Untergruppe der ARE) in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie zum Vergleich die COVID-19-Rate ab der 40. KW 2022.

Ähnlich wie bei der Gesamt-ARE-Rate ist die Gesamt-ILI-Rate in der 45. KW 2022 gestiegen. Die aktuelle ILI-Rate entspricht mit 1,500 ILI-Fällen pro 100.000 Einwohner ca. 1,2 Mio. neu aufgetretenen grippeähnlichen Erkrankungen (Fieber mit Husten oder Halsschmerzen) in der Gesamtbevölkerung in der 45. KW, ebenfalls unabhängig von einem Arztbesuch.

Die Gesamt-ILI-Rate liegt weiterhin im Bereich der vorpandemischen Jahre zur 45. KW (Abbildung 2, nicht alle Vorsaisons abgebildet; Median der 45. KW in 2011 bis 2019: 1,2 % (Spannweite: 1,0 % – 1,7 %)). Sie liegt höher als in den beiden Pandemie Jahren.

**Abbildung 2:**

Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten (gesamt, in Prozent; Linien) in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie die COVID-19-Rate (Anteil der durch PCR-Untersuchung bestätigten Fälle in Prozent der Bevölkerung; sandfarbene Fläche), die aus den Meldedaten nach IfSG berechnet wurde, dargestellt ab der 40. KW 2022 (Stand Meldedaten: 14.11.2022). In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. KW und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert die 53. KW (Jahreswechsel).

Akute Atemwegserkrankungen (ARE) nach Altersgruppen

Abbildung 3 zeigt die nach Kindern (0 bis 14 Jahre) und Erwachsenen (ab 15 Jahre) getrennt analysierten ARE-Raten im Vergleich der Saisons 2020/21 bis 2022/23 (linke Seite) und die nach fünf Altersgruppen getrennt analysierten ARE-Raten seit der 40. KW 2021 (rechte Seite).

Der Anstieg der Gesamt-ARE-Rate in der 45. KW 2022 auf den Anstieg der ARE-Rate bei den Kindern zurückzuführen (Abbildung 3, links). Mit 15,9 % liegt die ARE-Rate bei den Kindern höher als in den vorpandemischen Jahren (Median der 45. KW in 2011 bis 2019: 9,6 % (Spannweite: 6,7 % – 11,5 %); nicht abgebildet). Die ARE-Rate bei den Erwachsenen ist dagegen stabil geblieben und befindet sich mit 5,2 % im Wertebereich der vorpandemischen Jahre (Median der 45. KW in 2011 bis 2019: 5,0 % (Spannweite: 3,3 % – 9,3 %); vorpandemische Jahre nicht dargestellt).

Bei Betrachtung der ARE-Raten in den fünf verschiedenen Altersgruppen zeigt sich, dass nach dem Ende der Herbstferien (Ende Herbstferien mit Ablauf der 44. KW 2022) in allen Bundesländern die ARE-Rate bei den Kleinkindern (0 bis 4 Jahre) und Schulkindern (5 bis 14 Jahre) in der vergangenen Woche deutlich angestiegen

sind. Auch bei den jungen Erwachsenen (15 bis 34 Jahre) ist die ARE-Rate in der aktuellen Berichtswoche angestiegen (Abbildung 3, rechts, rechter Bildrand). Die aktuellen ARE-Raten sowohl der Klein- als auch Schulkindern liegen deutlich über dem Durchschnitt, wie sie vor der Pandemie zur 45. KW beobachtet worden waren (nicht dargestellt). Die außergewöhnlich hohe ARE-Rate bei den 0-bis 4-jährigen Kindern ist wahrscheinlich mit der Zirkulation von RSV assoziiert (s. Abschnitt „Daten aus der Arbeitsgemeinschaft Influenza“). Die Werte der ARE-Raten in der 45. KW der ab 35-jährigen liegen auf dem Niveau der vorpandemischen Werte.

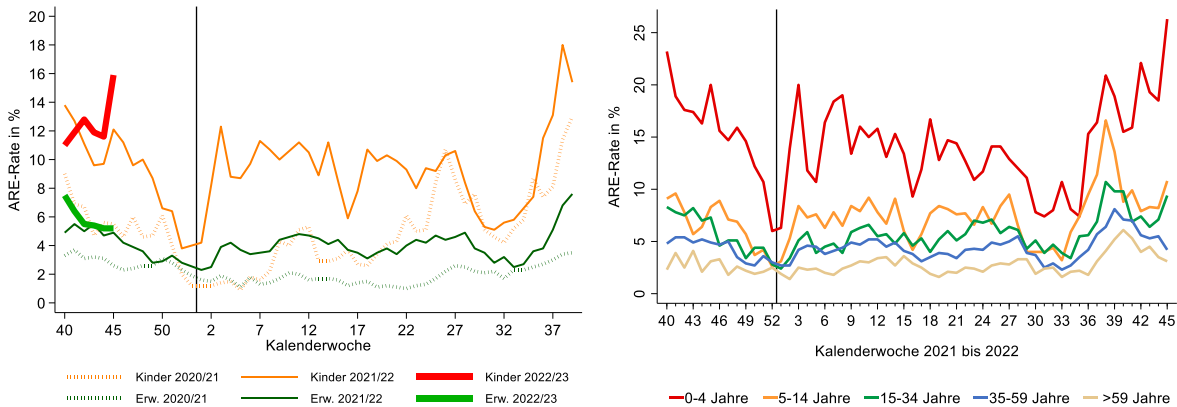


Abbildung 3:

Links: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten für Kinder (0 bis 14 Jahre) und Erwachsene (ab 15 Jahre) in den Saisons 2020/21 bis 2022/23. In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. KW und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel. Rechts: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten in fünf Altersgruppen von der 40. KW 2021 bis zur 45. KW 2022. Die beiden jüngsten Altersgruppen gehören zur Altersgruppe der Kinder (0 bis 14 Jahre), die anderen drei Altersgruppen zur Altersgruppe der Erwachsenen (ab 15 Jahre). Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel.

Grippeähnliche Erkrankungen (ILI) nach Altersgruppen

Abbildung 4 zeigt die nach Kindern (0 bis 14 Jahre) und Erwachsenen (ab 15 Jahre) getrennt analysierten ILI-Raten im Vergleich der Saisons 2020/21 bis 2022/23 (linke Seite) und die nach fünf Altersgruppen getrennt analysierten ARE-Raten seit der 40. KW 2021 (rechte Seite).

Die ILI-Rate ist bei den Kindern gestiegen und bei den Erwachsenen gesunken (Abbildung 4, links). Ähnlich wie bei den ARE-Raten, liegt die ILI-Rate bei den Kindern in der aktuellen Berichtswoche über den Werten der vorpandemischen Jahre zur 45. KW, die ILI-Rate der Erwachsenen liegt dagegen im Wertebereich wie vor der COVID-19-Pandemie (vorpandemische Jahre nicht dargestellt).

Entsprechend zu dem Anstieg der ARE-Raten sind die ILI-Raten bei Betrachtung der fünf verschiedenen Altersgruppen in der 45. KW bei den drei jüngsten Altersgruppen der 0- bis 34-jährigen gestiegen (Abbildung 4, rechts). Der Rückgang der ILI-Rate bei den Erwachsenen beruht vor allem auf einem Rückgang bei den 35- bis 59-jährigen, während die ILI-Rate bei den >59-jährigen relativ stabil geblieben ist.

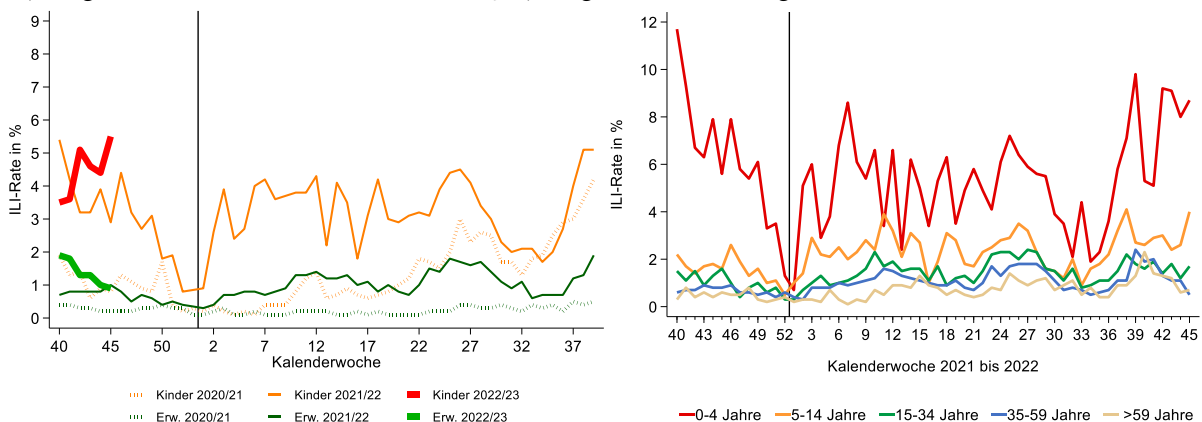


Abbildung 4:

Links: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten für Kinder (0 bis 14 Jahre) und Erwachsene (ab 15 Jahre) in den Saisons 2020/21 bis 2022/23. In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. KW und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel. Rechts: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten in fünf Altersgruppen von der 40. KW 2021 bis zur 45. KW 2022. Die beiden jüngsten Altersgruppen gehören zur Altersgruppe der Kinder (0 bis 14 Jahre), die anderen drei Altersgruppen zur Altersgruppe der Erwachsenen (ab 15 Jahre). Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel.

Durch Nachmeldungen der GrippeWeb-Teilnehmenden, die bis zu vier Wochen lang möglich sind, können sich noch Änderungen in den ARE- und ILI-Raten ergeben.

Daten aus der Arbeitsgemeinschaft Influenza

Die Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI), die Meldungen von Haus- und Kinderarztpraxen auswertet, berichtet, dass im ambulanten Bereich die Zahl der Arztbesuche wegen ARE in der 45. KW im Vergleich zur Vorwoche bundesweit gestiegen ist. Die Zahl der Arztbesuche liegt im oberen Wertebereich der vorpandemischen Jahre um diese Zeit. Im Nationalen Referenzzentrum für Influenzaviren wurden in der 45. KW in insgesamt 145 (69 %) der 211 eingesandten Sentinelproben Atemwegsviren identifiziert. In den eingesandten Sentinelproben wurden hauptsächlich Influenzaviren (30 %), RSV (18 %) und Rhinoviren (11 %) nachgewiesen. Im Rahmen der ICD-10-Code basierten Krankenhaussurveillance (ICOSARI) ist die Zahl schwerer akuter respiratorischer Infektionen (SARI) insgesamt leicht gesunken. Der Anteil der mit einer schweren Atemwegserkrankung hospitalisierten Patientinnen und Patienten mit einer COVID-19-Diagnose ist im Vergleich zur Vorwoche deutlich gesunken und lag in der 45. KW bei insgesamt 14 %. Bei 0- bis 4-jährigen SARI-Patientinnen und Patienten ist der Anteil der RSV-Diagnosen weiter angestiegen auf 55 %.

Weitere Informationen sind abrufbar im aktuellen ARE-Wochenbericht der AGI unter:

https://influenza.rki.de/Wochenberichte/2022_2023/2022-44.pdf.

Vorgeschlagene Zitierweise

Buchholz U, Buda S, Loenenbach A, Prahm K, Preuß U, Streib V, Haas W: GrippeWeb-Wochenbericht KW 45/2022; GrippeWeb – Robert Koch-Institut | DOI 10.25646/10789